

WELCHES

LAND

WOLLEN

WIR

SEIN?



**DIE OFFENE
GESELLSCHAFT
IN BEWEGUNG**

CHEMNITZ

In Bewegung

- 02 Welches Land wollen wir sein?
- 03 Ausstellung
- 05 Dafür sein!
- 07 Ideen aus Chemnitz
- 09 Fenster zur Zukunft
- 11 MappaMundi
- 13 Der Aufstand der Utopien



Seit Mai 2019 ist die Initiative Offene Gesellschaft unter dem Motto "offene Gesellschaft in Bewegung" im ganzen Land unterwegs mit der Frage **Wie wollen wir leben, welches Land wollen wir sein?**

Von Schwerin bis Passau, von Aachen bis Görlitz: Mit einer interaktiven Wanderausstellung, Ideenlaboren und unzähligen Veranstaltungen und Aktionen, organisiert in Kooperation mit lokalen Partnern, schafft das Projekt einen Raum, um über die Gegenwart und Zukunft der offenen Gesellschaft ins Gespräch zu kommen.

Machen wir Schluss mit Empörungskultur und Untergang und fragen stattdessen radikal konstruktiv nach Verbesserungsideen für den eigenen Ort, für das ganze Land, für unsere offene Gesellschaft.



Die offene Gesellschaft in Bewegung war in Chemnitz Teil des Festivals „Aufstand der Utopien“.

„Die Utopistinnen von heute sind die Realisten von morgen“ – Unter diesem Motto wurden fünf Tage lang Visionen und positive Zukunftserzählungen entwickelt, sichtbar gemacht und gefeiert. Direkt hinter dem Karl-Marx-Zentrum diente das Festivalzentrum als offener Raum zum Erproben utopischer Ansätze.

In über 40 Theater-Performances, Ausstellungen, Konzerten, Gesprächsformaten und Workshops, öffnete das Festival viele kleine Räume: Für den Austausch über Wünsche und zum Austesten konkreter Zukunftsvisionen. Die „offene Gesellschaft in Bewegung“ war mit der interaktiven Ausstellung und verschiedenen Veranstaltungsformaten, die wir auf den nächsten Seiten vorstellen, Teil dieses Programms.

Initiator des Festivals ist das Programm **neue unentd_ckte narrative des ASA-FF e.V.**

Die Initiative Offene Gesellschaft dankt den **Organisatoren und alle Festivalbeteiligten für die gelungene Kooperation, die Utopien und Inspirationen dieser Tage!**

Direkt am Karl-Marx-Monument warf die Ausstellung Fragen in den öffentlichen Raum und eröffnete ein temporäres Demokratielabor:

Wie wollen wir in Zukunft leben?
Wofür stehen wir ein?
Welches Land wollen wir sein?

Trotz Kälte und Nieselregen besuchten zwischen dem 7. und 10. November mehr als 1.000 Menschen die Ausstellung. An den Ausstellungsmodulen beschäftigten sich die Besucher*innen mit den Prinzipien einer offenen Gesellschaft: eher abstrakte Begriffe wie „Partizipation“, „Meinungs- und Pressefreiheit“, Freiheit und „Privilegien“ werden hier erlebbar gemacht.

Ob mit eigenen Protestplakaten, einem Check der eigenen gesellschaftlichen Stellung oder der Karte von Orten der gelebten offenen Gesellschaft in Chemnitz: Viele blieben trotz der Kälte stundenlang in der Ausstellung, um Ihre Themen einzubringen, in Ideen aus anderen Städten zu schmökern und ins Gespräch zu kommen. Nicht alle Gespräche waren bequem, doch meist war ein respektvoller Umgang möglich: Diskussionen, die Meinungsunterschiede aushalten, aber klare Kante zeigen gegen Hass und Ausgrenzung.

Die Wanderausstellung sammelt Ideen für unser Miteinander und will ermutigen, die offene Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Mehr als 1.000 Wünsche, Geschichten und Zukunftsideen aus zwölf vorherigen Orten hatte die Ausstellung schon im Gepäck. In Chemnitz kamen über 70 neue Ideen und Anregungen für eine offene Gesellschaft hinzu. Welche Stadt wollen wir sein, welche Ideen gibt es für Chemnitz? Der häufigste Wunsch: Mehr demokratische Gesprächskultur, mehr Liebe statt Hass. Daneben kamen konkrete Anregungen wie fairere Löhne in Erziehungs- und Pflegeberufen genauso zur Sprache wie der Wunsch, die Stadt ganz neu zu denken und den öffentlichen Raum spielerisch zu beleben. Die gesammelten Wünsche und Ideen werden auf den folgenden Seiten vorgestellt.

AUSSTELLUNG



© Andrea Lavezzaro



© Andrea Lavezzaro



© Andrea Lavezzaro



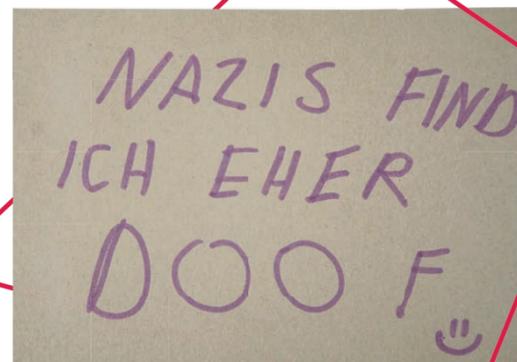
© Andrea Lavezzaro

„Du sagst, manche Leute stören sich an der Ausstellung? Das ist gut. Es ist gut, wenn es etwas stört.“
Ausstellungsbesucher

#aufgeschnappt

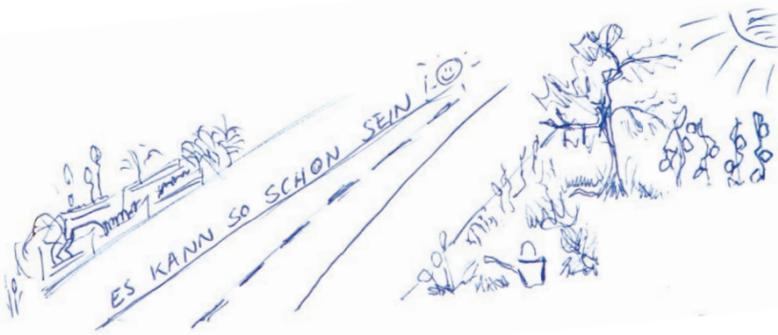


DAFÜR SEIN



Wofür würdest Du auf die Straße gehen? Für was setzt Du Dich ein? Was ist dein Wunsch für Chemnitz? Mit Stift und Papier brachten die Chemnitzerinnen und Chemnitzer ihre Anliegen auf den Tisch. Manche beziehen zu brennenden Themen wie Klimaschutz und Rassismus Position, andere formulieren ganz grundlegende Forderungen und Visionen, von der sozialen Gerechtigkeit bis zur autofreien Stadt. Denn Dagegen-Sein ist so einfach wie verbreitet. Die Frage, wofür wir uns einsetzen wollen, stellen wir uns dagegen seltener. Und sie kann den Blick neu öffnen: für das was uns und anderen wirklich wichtig ist, für die Wünsche, die sich hinter manchem Frust verstecken.





EIGENVERANTWORTLICHE STADTGESTALTUNG

Herausforderung:

Klima/Stadtverschönerung

Lösung: Jeder Bürger kann einen Bereich vor seiner Haustür/Stadt verschönern. Für den Bereich ist der/die Bürger*in verantwortlich. Samenfestes Saatgut, vielleicht mit Unterstützung durch Gartenfachleute. Gießen im Sommer, bzw. bei zu erwartenden Hitzeperioden. Frei machen von Müll und Plastik. Blühwiesen entstehen überall in der Stadt. Herrlich! Starkregen wird abgefangen, sickert ein, da keine Versiegelung oder kurzer Rasen. Neben Straßen sind die Seitenfläche und auch Hänge begrünt.

KARL MARX MONUMENT

Herausforderung:

Karl Marx Monument in Chemnitz ver menschlichen

Lösung: Das Karl Marx Monument in Chemnitz ist in seiner eigenen Stadt verpöht. Es schaut autoritär auf seine Betrachter herunter und spiegelt die DDR Macht wider und nicht die Ideen der Gleichheit.

-> Marx Monument anbauen, ihn bzw. den Kopf in eine embryonale Schutzhaltung bringen und einen Körper plastisch hinzufügen
-> Blick wird umgedeutet, nun nachdenklich, sehnsüchtig, traurig ... als Reaktion



STERNENHIMMEL

Herausforderung:

Man sieht keine Sterne mehr

Lösung: Luftverschmutzung verhindern indem die viele, unnötige & schlecht produzierten unterstützenden Werbetafeln abgeschaltet werden.



MEHrgENERATIONEN-SPIELPLÄTZE

Herausforderung:

fehlende Flexibilität; Bewegungsmangel

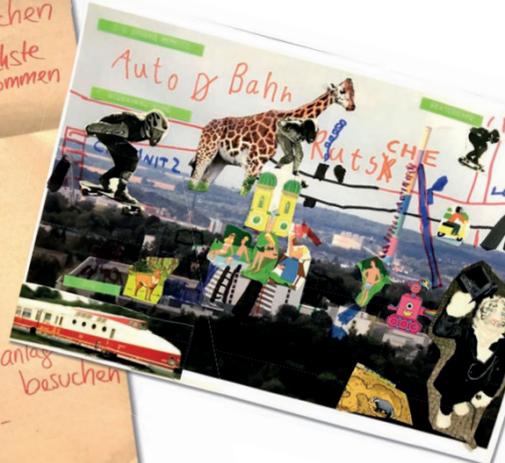
Lösung: Kinderspielplätze für alle Altersgruppen öffnen

-> Mehrgenerationenspielplätze gemeinsam beweglicher werden
-> Körper, Seele, sozial, bitte weiterdenken



TOP 10 - MUST DO

- SMAC besuchen
- Figurentheater
- auf der Karl-Marx-Kopf-Rutsche rutschen
- die Autobahnutsche benutzen, um in nächste Stadt zu kommen
- Sommerrodelbahn
- Open space besuchen
- Spielmuseum
- Wild gatter
- Bahnhof mit Tieren und Grünanlagen besuchen
- das große Chemnitzer Rutschsystem benutzen



IDEEN AUS CHEMNITZ

Der Kerngedanke von "die offene Gesellschaft in Bewegung": Der beste Weg, die offene Gesellschaft zu verteidigen, ist sie weiterzuentwickeln. Dafür braucht es Ideen, visionäres und utopisches Denken. Denn sie machen Mut, zeigen neue Wege auf, brechen mit vermeintlicher "Alternativlosigkeit". Einige der während des Festivals gesammelten Ideen und Visionen für Chemnitz stellen wir hier vor:

GUT ZU WISSEN
Geschichte zw. 2019 - 2050

- "Grüner Turm" mit vielen Pflanzen
- ein Außerirdischer ist in Chemnitz gelandet
- Karl Marx hat eine Frau und ein Kind bekommen.
- 2030 Fußball-WM in Chemnitz
- Millionenfüßler wurde in Chemnitz entdeckt
- 1. fliegenden Autos in Chemnitz -> Straßen nur für Radfahrer + Fußgänger



SOZIALE ABSICHERUNG

Herausforderung:

Soziale Absicherung, Altersarmut verhindern, mit 70 nicht mehr putzen gehen zu müssen!!!

Lösung:

- Grundrente; Löhne die eine ordentliche gesetzliche Rente ermöglichen - auch Beamte und reiche Unternehmer/Millionäre, die nicht mit ihrerer, "Händearbeit" zu ihrem Reichtum kommen konnten für soziale Zwecke heranziehen -> Erbschaftsteuer
- Soziale Einstellung der Politiker für eine gerechtere soziale Politik -> gemeinschaftlichen Zusammenhalt dadurch fördern

Im Zukunftslabor suchten Schülerinnen und Schülern der 1.-12. Klassen vielseitige Visionen eines zukünftigen Zusammenlebens, setzten sich mit neuen Arbeitswelten und noch unentdeckten Lebensräumen auseinander, malten utopische Ideen aus und stellten sich auch ihren dystopischen Gedanken.

Kooperationspartner: ASA-FF e.V./Programm neue unentdeckte narrative, Förderverein der Theater Chemnitz e.V., Industrieverein Sachsen 1828 e.V., Open Space der Kunstsammlungen Chemnitz

ZUKUNFTS-LABOR 3

TAGESABLAUF

WER! Herr Cool - Volkerat (38j) - Zwillinge (Jug. Jahre) - Auftrags (un. Erde) im Dorf - 2340 Meter - Fließ in Sommer

MORGEN ROUTINE 3:30 - wach im alten auf im Pool im Schlafzimmer schlafen - Frühstück - Kleiderwechsel - Anzug - Schrank mit Kleider - Tischkette - Morgen - 10:00 Uhr - 10:00 Uhr - 10:00 Uhr - 10:00 Uhr

MITTAGS PAUSE 10-10:30 Uhr Gemüse + Fleisch (mit Gemüse)

ABEND-LOCHNE 22 Uhr Max-Riegel (mit Jahr 2019) - Forschung -> ganz viel -> möglich VR (Tagesplan) - Kinder brauchen 5h Schlaf

NEWS Info: Es schneit heute Eis -> Pläne für eine große Uni -> (Denkmal) (ab 16j) - Sport -> Handball -> auf -> PUVS





FENSTER ZUR ZUKUNFT



Am 8. November luden Melanie Hartwig vom Umweltzentrum Chemnitz und das #InBewegung-Team zum Visionieren über Klimakultur ein: Denn die Form unseres Zusammenlebens hat Einfluss auf die Umwelt und unser Klima. Eine Klimakultur zu etablieren bedeutet, als Gesellschaft aufmerksam dafür zu sein, welchen hohen Einfluss wir auf Umwelt und Klima haben. Und darauf zu reagieren, sich anzupassen und Verantwortung zu übernehmen. Dafür bauten wir im Festivalzentrum eine Fensterscheibe auf, durch die wir in die Zukunft guckten.

Schaut man aus dem Fenster auf das hiesige Chemnitz blickt man auf viel befahrene Straßen, graue Gebäude und Shoppinghallen. Was man nicht sieht, sind Begegnungsräume für die Chemnitzer*innen, Grün, Menschen die sich Zeit füreinander nehmen, die beisammen sitzen und solidarisch zusammenleben. Das Umweltzentrum will dieses Stadtbild verändern und entwarf dafür das „Fenster der Zukunft“. Im Workshop der Aktionsgruppe diskutierten wir erst über die Probleme, die sich im Stadtbild abzeichnen und schalteten dann in den Lösungsmodus: Was braucht Chemnitz, damit Menschen solidarisch, gemeinschaftlich und glücklich zusammen leben und wirtschaften können? Auf welche Gruppen, Bedürfnisse und Wirtschaftsformen muss im urbanen Raum Rücksicht genommen werden und was muss zugunsten dieser weichen?

Nach und nach entstand eine Vision vom Chemnitz der Zukunft: eine Stadt, die den Menschen Räume bietet, in denen sie sich frei und ohne Angst vor vorbeirauschenden Autos begegnen können. Im Chemnitz der Zukunft gibt es für Kinder zum Beispiel keine Spielplätze mehr. Stattdessen können sich Kinder, wie auch Erwachsene überall in der Stadt frei bewegen und spielen ohne eingeschränkt zu werden. An Kletterbäumen können groß und klein unabhängig von ihrem Alter entspannen, Sport machen, die Stadt von oben bewundern.

Statt der bisherigen Shoppingmeile finden sich in den Gebäuden der Straße der Nationen Angebote für solidarischen Konsum: Ein Repair-Café wird eingerichtet, um technische Geräte wiederzubeleben. Um den Verbrauch von CO₂-Intensiven Lebensmitteln, wie Khaki oder Avocado zu verringern, gibt es einen Tropenmarkt. Die Idee: der Markt öffnet nur ein mal die Woche – so wird das Überangebot verringert und Aufmerksamkeit für das Klimaproblem bei diesen Lebensmitteln geschaffen. Ein Fokus liegt stattdessen auf regionalen Lebensmitteln, die dank moderner urbaner Landwirtschaftstechniken auch in Chemnitz selbst angebaut werden können. Chemnitz wird zur essbaren Stadt!



Im Chemnitz des Jahres 2050 wird genutzt, was uns zukünftige digitale Entwicklungen ermöglicht, während sich gleichzeitig zurückbesinnt wird auf die Grundlagen unseres Zusammenlebens. Die Teilnehmenden wünschten sich, dass der Individualismus zugunsten von solidarischem Miteinander weicht. Menschen sollen sich nicht mehr einsam fühlen, sondern von einer Gemeinschaft aufgefangen und eingebunden werden. Ob durch die neugeschaffenen Angebote in der Einkaufszone, mehr Begegnungsräume oder die Möglichkeit ohne Abgase auch in urbanen Räumen Natur erfahren zu können. Zwischen begrünten Fassaden kann auch in einer künftig dichter besiedelten Innenstadt frische Luft geatmet werden. Auf Dächern findet sich Obst- und Gemüseanbau und Insektenhotels. Und am Fuße der Gebäude sehen Passant*innen keine Werbeplakate mehr sondern erleben Kunst und Kultur.

Und sich an das Motto des Chemnitzer Aufstand der Utopien gehalten: Die Utopist*innen von heute werden die Realist*innen von morgen sein. Denn nur wer sich traut Ideen zu haben, die naiv anmuten mögen, kann große Veränderungen einleiten.

Kooperationspartner: Umweltzentrum Chemnitz

MAPPAMUNDI

Am Freitagabend schickte der Film MappaMundi seine Zuschauer*innen auf eine fulminante Reise durch Abermillionen Jahre der Erdgeschichte. Durch die Augen kosmischer Kartograf*innen werden 150.000 Jahre Migration und 15.000 Jahre Kartografie plastisch erlebbar gemacht. Anhand von hunderten Weltkarten werden die vielzähligen Veränderungen unseres Planeten sichtbar, die ein einzelner Mensch im Laufe seines Lebens nicht bemerken kann. Technisch kunstvoll, mithilfe von Stop-Motion, Animation und Schauspiel zeigt der Film unser Bild auf die Welt und wie es sich im Laufe der Zeit verändert.

Unter dem Motto „my body has no lines“ – einem Ausspruch des Planeten Erde im Film – diskutierte das Publikum mit der Regisseurin Bady Minck im Anschluss ihre Beweggründe und die Botschaft des Films. Denn Badys intensive Recherche zur Geschichte der Kartografie gab Anlass über aktuelle Weltanschauungen und Abgrenzungsmechanismen zu sprechen. Obwohl der Film MappaMundi den Mensch als Parasiten auf der Erde beschreibt und die Zerstörung der Welt durch Elektromüll und Kriege prophezeit, hat Bady Minck eine positive Zukunftsvision, die sie dem Roboter Tina mit auf den Weg gab: Eines Tages finden wir zur Erde und damit zu uns selbst zurück!

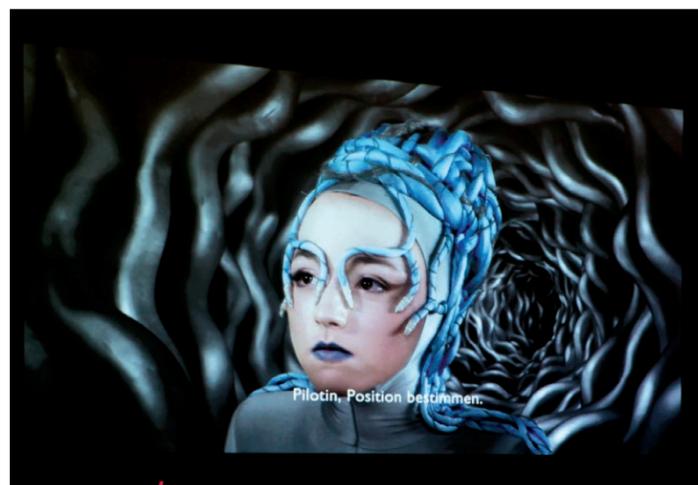
Kooperationspartner: Human Rights Film Festival Berlin



Bady Minck hinterlässt bei der sprechenden und fahrenden Zeitkapsel „Tina“ ihre Nachricht für das Jahr 2089



Nach der Vorführung des Films „MappaMundi“ wurde die Regisseurin Bady Minck live zu der Diskussion dazu geschaltet



#aufgeschnappt

„My Body has no lines - diese Striche sind ja nur Imaginationen. Die Erde hat ja keine Grenzen, nur natürliche. Grenzen sind eine Erfindung der Renaissance. Aber jetzt werden die Linien, Grenzen und Mauern, wieder mehr, einige wollen sogar physische Mauern bauen, in Israel, in Mexiko. Und wir müssen uns dafür einsetzen, dass sie wieder verschwinden!“
Bady Minck, Regisseurin „MappaMundi“



Insgesamt sieben Chemnitz Utopistinnen stellen sich als menschliche Bibliothek zur Verfügung



„Dort wo die Utopien am weitesten entfernt scheinen, sind sie in Wirklichkeit am nächsten.“ Dominik Intelmann

Überall in Chemnitz wimmelt es an Utopien. Die Menschliche Bibliothek macht diese sichtbar: Von Bildungsutopien über Projekte zur vierten industriellen Revolution bis hin zu gewaltfreier Kommunikation.

Statt nur auf Blogs, in Magazinen oder Büchern darüber zu lesen, kommen Besucherinnen bei der Human Library direkt mit den Utopist*innen ins Gespräch. Wie in einer richtigen Bibliothek konnten sich Leser*innen für eine begrenzte Zeit Bücher ausleihen. Die Besonderheit: In der lebendigen Bibliothek sind die Bücher Menschen.

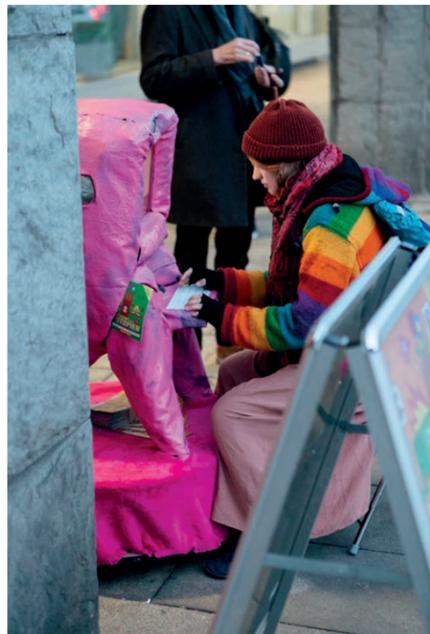
Eine Kooperation im Rahmen des Programms neue unentd_ckte narrative, dem Chemnitz Open Space der Kunstsammlungen Chemnitz und der Offenen Gesellschaft.



#aufgeschnappt

„Es war schön zu sehen, dass die Bücher nicht einmal mehr zurück in den „Bücherschrank“ kamen, um erneut ausgeliehen zu werden. Schon auf dem Weg dorthin wurden sie direkt an den Nächsten verliehen.“
Besucherin der Human Library

HUMAN LIBRARY



© Fabian Thüroff

Bei „Tina“ konnten die Utopistinnen während des gesamten Festivals ihre Ideen und Utopien für das Jahr 2089 festhalten.

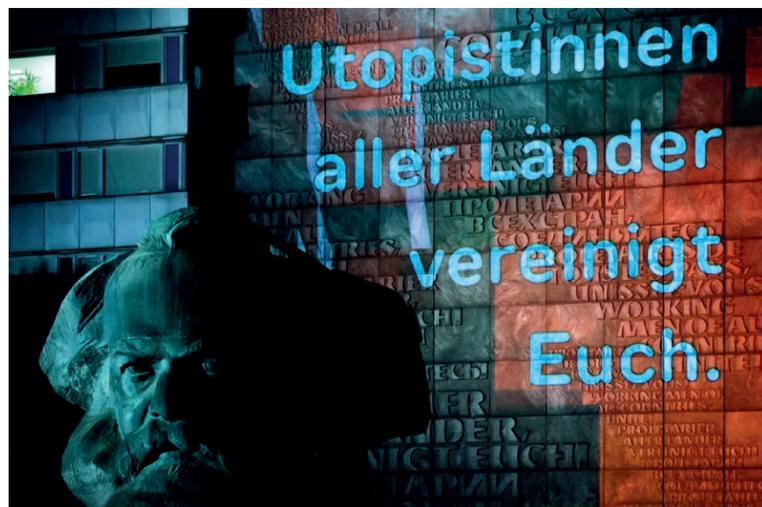


Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Mauerfalls ging es in mehreren Veranstaltungen um „**utopische Zwischenräume**“ und um das, was wir aus Umbruchmomenten wie dem Mauerfall für die Zukunft lernen können. Am 9.11. versammelten sich Menschen aus der Stadt rund um den Karl-Marx-Kopf um ein gemeinsames Zeichen für ein offenes und solidarisches Miteinander zu setzen.

© Fabian Thüroff

DER AUFSTAND DER UTOPIEN

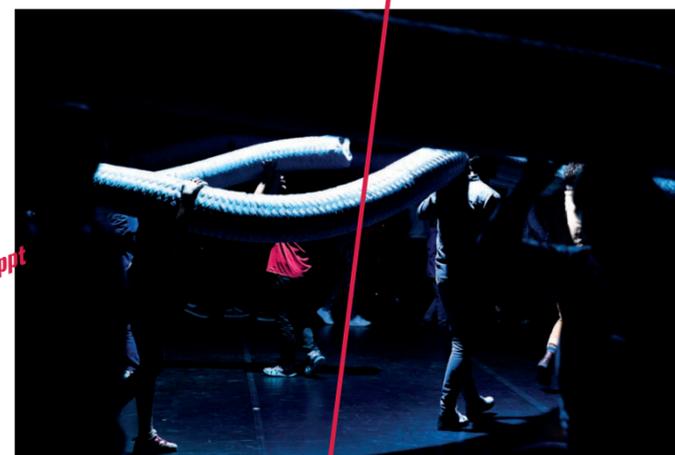
Unter dem Motto „Utopistinnen aller Länder, vereinigt euch“ wurde während des Aufstand der Utopien der Karl-Marx-Kopf zur Reiseagentur umgestaltet, die zu Reisen in verschiedene Zukunfts-Welten einlädt, von der All-Inclusive zur Selbsterfahrungsreise, für jung und alt. Auch an anderen Orten in der Stadt wurden unterschiedliche utopische Inseln geschaffen, um verschiedene Erzählungen über die Zukunft zu erleben, zu sammeln, sichtbar zu machen und in Beziehung zueinander zu setzen. Im Vordergrund stand das gemeinsame Erleben, das Gespräch. Die Zukunft gründet sich nicht auf einer Erzählung, sondern darauf, den vielen kleinen Erzählungen Raum zu geben, nicht auf den Geschichten der Expertinnen, sondern auf der Erzählerschaft jeder Einzelnen.



© Mark Frost



Ein utopischer Moment bei **Glamnitz*Silence**: Am Samstagabend tanzten Menschen, einige von ihnen in Bademänteln, vor dem Karl-Marx-Monument in den Sonntag rein. Die Musik hörten die Besucher*innen der „Silent Disco“ nur über Kopfhörer. Besonderes Highlight: der Debattieraufguss im Saunafass oder liebevoll Diskurs-Disko genannt.



© Mark Frost

„Ich frage nur ‚was ist dein Name und wo wohnst du?‘ - Denn es geht mir darum, dass wir unser Gepäck zuhause lassen, in einen neuen Kontext eintauchen.“
Seppe Baeyens, Choreograph der Tanzperformance „Invited“
#aufgeschnappt

Aufbruch nach dem Aufstand - Die Utopistinnen von Heute sind die Realisten von Morgen

Fünf Tage lang hat Chemnitz den Aufstand der Utopien geprobt. Chemnitzer*innen haben sich Bilder von der künftigen Welt ausgemalt, Utopien erkundet und neue Erzählungen gestiftet. Am Ende stand keine Abschluss-, sondern eine Aufbruchsveranstaltung, bei der wir die Gedanken und Impulse dieser Tage zusammentrugen, zelebrierten und weiterdachten.

Einen gemeinsamen Blick in die Zukunft warf das #InBewegung-Team mit Stadtplanerin Anna Galda: 2040 - ein Jahr, das sich nach ferner Zukunft anhört, liegt tatsächlich näher als man denkt. Zwar ist es unwahrscheinlich, dass bis dahin fliegende Autos zum Chemnitzer Alltag gehören werden. Wohl aber lassen sich einzelne Ideen, die die Stadt lebenswerter machen sollen, umsetzen - gerade im Bereich moderner Mobilität hegt Chemnitz große Pläne.

Über die Festivaltage hinweg sammelte der sprechende Roboter Tina Zukunftsvorstellungen und Wünsche der Chemnitzer*innen, um sie auf einem Zeitkapsel-Datenträger zu konservieren. Am letzten Veranstaltungsabend wurden diese Nachrichten und Videos an die Zukunft dem Leiter des Stadtarchivs, Dr. Paolo Cecconi, zur sicheren Verwahrung übergeben. Erst am 9.11.2089, 100 Jahre nach der Friedlichen Revolution, wird die Zeitkapsel wieder geöffnet. Werden die Utopien von heute die Realität von morgen sein?



© Fabian Thüroff



Am Eröffnungsabend verwandelte sich das Festivalzentrum in ein Reisebüro nach Utopia

AUFSTAND DER UTOPIEN



ZUKUNFT ZUM SELBERMACHEN!



WEB: AUFSTAND-DER-UTOPIEN.DE
 FACEBOOK: AUFSTANDDERUTOPIEN
 INSTAGRAM: AUFSTANDDER

#dafür
 #inbewegung

in-bewegung@die-offene-gesellschaft.de
 www.die-offene-gesellschaft.de/in-bewegung



Unterstützt von Teilnehmern der



Gefördert vom



Bundesministerium
 für Familie, Senioren, Frauen
 und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFZA, der Deutschen Postcode Lotterie gGmbH oder der Initiative Offene Gesellschaft e.V. dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor/die Autorin bzw. tragen die Autoren/die Autorinnen die Verantwortung.